

Ciceros frühe Reden I: Pro Sexto Roscio Amerino (80)

1. Brevis repetitio Latina: De Ciceronis vita oratoria in Bruto dialogo exposita

2. Beispiel für autobiographische Elemente in Ciceros Reden: Rückblick auf seine „ruhmreiche Quaestorenzeit“ auf Sizilien und dessen Rezeption in Robert Harris, Imperium (2006)

3. Testimonia Sextiana: Antike Zeugnisse zur Rede Pro Sexto Roscio Amerino

a) Cic. Brut. 312

tum primum nos ad causas et privatas et publicas adire coepimus, non ut in foro disceremus, quod plerique fecerunt, sed ut, quantum nos efficere potuissemus, docti in forum veniremus. eodem tempore Moloni dedimus operam; dictatore enim Sulla legatus ad senatum de Rhodiorum praemiis venerat. itaque prima causa publica pro Sex. Roscio dicta tantum commendationis habuit, ut non ulla esset quae non digna nostro patrocinio videretur. deinceps inde multae, quas nos diligenter elaboratas et tamquam elucubratas adferebamus.

Damals lagen die ersten Anfänge meiner Tätigkeit in Zivil- und Strafsachen, und zwar nicht zum Lernen auf dem Forum, wie es die meisten praktiziert haben, sondern in der Absicht, (bereits) als Ausgelernter auf das Forum zu kommen. Zur gleichen Zeit habe ich mich mit Molon beschäftigt. Unter der Diktatur Sullas war er nämlich als Bevollmächtigter vor dem Senat wegen der Rhodierentschädigungen aufgetreten. Und so hat meine erste Strafsache, in der ich für Sextus Roscius sprach, mir bereits ein so gutes Zeugnis ausgestellt, dass es nicht irgendeine blieb, die etwa meine Schirmherrschaft nicht verdiente. Darauf (folgten) nacheinander viele, die wir nach sorgfältigem Ausarbeiten und gleichsam nächtlichem Ausfeilen vorgebracht haben.

b) Plut. Cic. 3, 4-7

... προσεῖχε τοῖς μαθήμασιν, ἄχρι οὗ Σύλλας ἐκράτησε καὶ κατὰστασίν τινα λαμβάνειν ἔδοξεν ἢ πόλις. ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ Χρυσόγονος ἀπελεύθερος Σύλλα προσαγγείλας τινὸς οὐσίαν, ὡς ἐκ προγραφῆς ἀναιρεθέντος, αὐτὸς ἐωνήσατο δισχιλίων δραχμῶν. ἐπεὶ δὲ Ῥώσκιος ὁ υἱὸς καὶ κληρονόμος τοῦ τεθνηκότος ἠγανάκτει καὶ τὴν οὐσίαν ἐπεδείκνυε πεντήκοντα καὶ διακοσίων ταλάντων ἀξίαν οὖσαν, ὃ τε Σύλλας ἐλεγχόμενος ἐχαλέπαινε καὶ δίκην πατροκτονίας ἐπήγε τῷ Ῥωσκίῳ, τοῦ Χρυσογόνου κατασκευάσαντος, ἐβόηθει δ' οὐδείς, ἀλλ' ἀπετρέποντο, τοῦ Σύλλα τὴν χαλεπότητα δεδοκίμους. οὕτω δὲ δι' ἐρημίαν τοῦ μεираκίου τῷ Κικέρωνι προσφυγόντος οἱ φίλοι συμπαράρμων, ὡς οὐκ ἂν αὐτῷ λαμπροτέραν αὐθις ἀρχὴν πρὸς δόξαν ἑτέραν οὐδὲ καλλίω γενησομένην. ἀναδεξάμενος οὖν τὴν συνηγορίαν καὶ κατορθώσας ἐθαυμάσθη, δεδιὼς δὲ τὸν Σύλλαν ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Ἑλλάδα, διασπείρας λόγον ὡς τοῦ σώματος αὐτοῦ θεραπείας δεομένου. καὶ γὰρ ἦν ὄντως τὴν ἕξιν ἰσχνὸς καὶ ἄσαρκος, ἀρρωστία τοῦ στομάχου μικρὰ καὶ γλίσχρα μόλις ὄψε τῆς ὥρας προσφερόμενος· ἡ δὲ φωνὴ πολλὴ μὲν

... und er konzentrierte sich auf die Wissenschaft, bis Sulla an die Macht kam und eine Neuordnung Platz zu greifen schien im Staat. In dieser Zeit hat Chrysogonus, ein Freigelassener Sullas, Anzeige erstattet mit Blick auf jemandes Vermögen, da derjenige infolge der Proskription umgebracht worden sei, und dieses selber käuflich erworben für zweitausend Drachmen. Da aber Roscius, der Sohn und Erbe des Verstorbenen, dieses nicht hinzunehmen gedachte und bezüglich des Vermögens den Nachweis führte, dass es 250 Talente wert war, war Sulla über die Blamage sehr ungehalten, einen Strafprozess wegen Vatermordes hängte er dem Roscius an, bei dem Chrysogonus die treibende Kraft war, und es half ihm (Roscius) kein Mensch, sondern sie distanzieren sich von ihm, da sie Sullas Unmut fürchteten. Als somit in seiner Verlassenheit der junge Mann bei Cicero Schutz suchte, bestärkten ihn seine Freunde in seinem Tatendrang, da sich ihm niemals wieder eine glänzendere Chance zum Karrierebruch und schon gar keine schönere bieten würde. Als er nun die Verteidigung übernommen hatte und damit erfolgreich war, bewunderte man ihn, er aber fürchtete sich vor Sulla, ging auf Reisen nach Griechenland und ließ die Erklärung verbreiten, sein Körper bedürfe der Behandlung durch Experten. Und er war in der Tat von Statur schwächig und ohne Fleisch auf den Knochen, da er wegen einer Erkrankung des Magens nur kümmerlich wenig mit Mühe und Not spät am Abend zu sich nehmen konnte.

καὶ ἀγαθῆ, σκληρὰ δὲ καὶ ἄπλαστος, ὑπὸ δὲ τοῦ λόγου σφοδρότητα καὶ πάθος ἔχοντος ἀεὶ διὰ τῶν ἄνω τόνων ἐλαυνομένη, φόβον παρείχεν ὑπὲρ τοῦ σώματος.

Seine Stimme war zwar stark und gut, doch rau und unausgebildet, auch wurde sie wegen seiner Redeweise, die Heftigkeit und Leidenschaft aufwies, stets in die oberen Tonlagen hochgejagt und gab deswegen zur Sorge Anlass mit Blick auf sein körperliches Befinden.

c) *argumentum* in den sog. Gronovscholien (ed. Th. Stangl, p. 301sq.; zit. nach Landgraf²1914, ND 1966, S. 11):

Sextus Roscius Amerinus locuples fuit. Is cum haberet Roscium filium rigidioris naturae in paternis praediis commorantem et haberet duos inimicos municipales suos, Roscium Magnum et Capitonem, hic Sulla dominante et iam proscriptione finita ad balneas Pallacinae rediens a cena occisus est. De morte eius primus nuntiavit Ameriam Glaucia quidam Rosciorum eliens. Delatum est ad Sullam nomen, occisi bona venierunt; empti a Chrysogono Sullae liberti in societate cum Rosciis possideri coepta sunt, filio expulso. Amerini legatos ad Sullam miserunt qui dicerent bona Rosei non debuisse veniri, obreptumque ipsi esse, cum esset Roseius iniuriam passus. Inducti a Chrysogono sunt, promittente emptionem remissurum. Interim Sextus Roscius adulescens parricidii accusatus est ab Erucio quodam ex novis accusatoribus et absolutus.

Duplicis coniecturae causam dispositione naturali prosequitur. Nam cum defendit filium, regerit crimen in Roscios, comparando personas causas ceteraque quae aut oriuntur ex illis aut <ad> illa referuntur. Et tuetur reum (ut intellegi facile sit) accusatore supposito periclitantem. Multum itaque circa Erucium terrorem calumniae movens urbanissimis salibus, insignis actio libertate patroni: quam evitari non potuisse publicis temporibus apparet, Sulla dominante. Placet igitur Ciceroni excursus ille iuvenilis de suppliciis parricidarum, ad annos suos. Ad existimationem tam floridae partis inter medias haec oratio ponitur. Status: coniectura; transfusio per ἀντικατηγορίαν: 'Non ego feci parricidium, sed vos'. — Genus causae admirabile. Nata primo admirabilitas ex adverso tempore, ex potentia Sullana, ex magnitudine parricidii.

Sextus Roscius aus Ameria war ein wohlhabender Mann. Der hatte einen Sohn namens Roscius von recht widerborstigem Wesen, der sich auf den väterlichen Gütern aufhielt, und er hatte zwei persönliche Feinde aus dem Ort, in dem auch er lebte, Roscius Magnus und Capito, und dieser (R.) ist unter Sullas Regentschaft bereits nach Prokriptionsbeendigung bei der Badeanstalt der Pallacina auf dem Rückweg von einer Essenseinladung ermordet worden. Von der Tötung dieses Mannes hat als erster Bericht erstattet in Ameria ein gewisser Glaucia, ein Roscier-Klient. Anzeige wurde bei Sulla erstattet (gegen Ros. sen.), des Ermordeten Eigentum wurde verkauft. Als Erwerb des Chrysogonus, eines von Sulla Freigelassenen, wurde es in Gemeinschaft mit den Rosciern in Besitz genommen, den Sohn trieb man fort. Die Bewohner von Ameria sandten eine Delegation zu Sulla, die vorbringen sollte, dass das Eigentum des Roscius nicht hätte verkauft werden dürfen und ihm selbst durch Raub entzogen worden sei, da Roscius ein Unrecht erlitten habe. Doch getäuscht sahen sich die Delegierten von Chrysogonus, der versprach, den Verkauf rückgängig zu machen. Zwischenzeitlich ist der junge Sextus Roscius des Vatermordes angeklagt durch ein Subjekt namens Erucius, der zu dem neuen Typ Ankläger gehörte, und freigesprochen worden. Die zweifache Vermutungssache verfolgt er (Cicero) in natürlicher Gliederung. Denn bei der Verteidigung des Sohnes wälzt er die Straftat auf die Roscier ab, indem er Vergleiche anstellt zwischen den Persönlichkeiten, Motiven und dem übrigen, was sich entweder aus jenem ergibt oder sich darauf zurückführen lässt. Und er tritt als Beschützer des Angeklagten auf (wie einzusehen nicht schwerfällt), der durch einen anklagenden Strohmann in Gefahr geraten ist. Viel macht er daher im Zusammenhang mit Erucius aus dem Schreckgespenst der Verleumdung, das er mit weltmännischem Witz an die Wand malt; bemerkenswert (ist) der Prozess durch den Freimut des Anwalts; dem hätte er offensichtlich in Anbetracht der politischen Zeitumstände nicht entgehen können unter Sullas Regentschaft. Sein Gefallen hat Cicero an der jugendlichen Abschweifung über die Todesstrafe, die an Vatermördern vollstreckt wird, ganz seinem Alter entsprechend. Unter Würdigung des so frischen Abschnitts zählt man die Rede zu den mittelprächtigen. Stellung: Vermutung; Übertragung durch „Gegenanklage“: „Nicht ich habe den Mord am Vater begangen, sondern ihr“. Falltypus bewundernswert. Es ergibt sich zunächst die Bewunderung aus den ungünstigen Umständen, der Macht Sullas, der Bedeutsamkeit von Vatermord.

4. *ordo artificiosus*? : Die *dispositio* der Verteidigungsrede für Roscius

Kap. I-V (§§ 1-12) **EXORDIUM/PROOIMION**

- Warum wird ein junger und einflussarmer Advokat wie Cicero aktiv? *iniquitas temporum* als Hintergrund; andere fürchten **Chrysogonus**, Sullas mächtigen Günstling, den Nutznießer der Ausschaltung von Roscius senior und iunior („Enthüllung“)
- § 13 **Parekthesis**: Einlage zur Aufhellung des Gegenstandes vor der *narratio*
- § 14 kurzer Übergang zur *narratio*

Kap. V-XII (§§ 15-34) **NARRATIO**

- Sachverhaltsdarstellung aus der Sicht der Verteidigung:
Hauptziel: Beglaubigung von Ciceros Alternativversion zum Mord
- §§ 15-16 Exposition des **alten Roscius** als Freund der Nobilität und Sullaner
- § 17 Exposition der **beiden Roscii** als Paar: Mordverdacht *probabile e vita*
- §§ 18-28 Der Mord am alten R. und die Folgen: Benachrichtigung des Capito in Ameria; Einbindung des Chrysogonus; nachträgliche Proskription und Konfiskation der Güter; *venditio bonorum* zu Spottpreis; Vertreibung von Roscius iunior; Empörung in Ameria; Gesandtschaft des Gemeinderates zu Sulla (mit Capito!) von Chrysogonus abgefangen und getäuscht;
Roscius iunior entzieht sich Anschlägen durch Flucht nach Rom, wo ihm jetzt der Justizmord droht.
- §§ 29-34 Digressio epilogartigen Charakters (Gedanken aus dem Prooimion, erweitert um den Mord)

Kap. XIII 1 (§§ 35-36) *partitio/percontatio*

Kap. XIII 2-XLIX (§§ 37-142) **ARGUMENTATIO**

§§ 37-123 **anticategoria**

- §§ 37-82 Beweis der Unschuld des Sextus Roscius
(37-39 *argumentum e vita*; 40-73 *argum. e causa*)
- §§ 83-123 **Gegenangriff** gegen die beiden Roscii
- §§ 124-142 Unrechtmäßiger Erwerb der Güter durch Chrysogonus

Kap. XLIX-LIII (§§ 143-154) **PERORATIO/EPILOGOS**

enumeratio, amplificatio, commiseratio

5. Textbeispiele

a) Cic. Rosc. 1-2; 4: Entfaltung im Ciceros *ethos* im *exordium*

(1) *Credo ego vos, iudices, mirari,*

quid sit,

quod,

cum tot summi oratores hominesque nobilissimi sedeant,

ego potissimum surrexerim,

is qui neque aetate neque ingenio neque auctoritate sim cum his,

qui sedeant,

comparandus.

Omnes hi,

quos videtis adesse in hac causa,

iniuriam novo scelere conflatae putant oportere defendi, defendere ipsi propter iniquitatem temporum non audent.

Ita fit ut adsint,

propterea quod officium sequuntur,

taceant autem idcirco,

quia periculum vitant.

(2) *Quid ergo?*

audacissimus ego ex omnibus? Minime.

*An tanto officiosior quam ceteri?
 Ne istius quidem laudis ita sum cupidus,
 ut aliis eam praereptam velim.
 Quae me igitur res praeter ceteros impulit ut causam Sex. Rosci reciperem?
 Quia,
 si qui istorum dixisset quos videtis adesse,
 in quibus summa auctoritas est atque amplitudo,
 si verbum de re publica fecisset,
 id quod in hac causa fieri necesse est,
 multo plura dixisse quam dixisset putaretur. ...
 (4) His de causis ego huic causae patronus exstiti, non electus unus,
 qui maximo ingenio,
 sed relictus ex omnibus,
 qui minimo periculo possem dicere,
 neque uti satis firmo praesidio defensus Sex. Roscius,
 verum uti ne omnino desertus esset.*

b) Cic. Rosc. 6

*Quae res ea est?
 Bona patris huiusce Sex. Rosci quae sunt sexagiens, quae de viro fortissimo et clarissimo L. Sulla,
 quem honoris causa nomino, duobus milibus nummum sese dicit emisse adulescens vel potentissimus
 hoc tempore nostrae civitatis, **L. Cornelius Chrysogonus**.
 Is a vobis, iudices, hoc postulat ut, quoniam in alienam pecuniam tam plenam atque praeclaram nullo
 iure invaserit, quoniamque ei pecuniae vita Sex. Rosci obstare atque officere videatur, deleatis ex
 animo suo suspicionem omnem metumque tollatis;
 sese hoc incolumi non arbitratur huius innocentis patrimonium tam amplum et copiosum posse
 obtinere, damnato et eiecto sperat se posse quod adeptus est per scelus, id per luxuriam effundere
 atque consumere.
 Hunc sibi ex animo scrupulum qui se dies noctesque stimulat ac pungit ut evellatis postulat,
 ut ad hanc suam praedam tam nefariam adiutores vos profiteamini.*

c) Cic. Rosc. 29f.

*Quid primum querar aut unde potissimum, iudices,
 ordiar aut quod aut a quibus auxilium petam?
 deorumne immortalium, populine Romani,
 vestramne qui summam potestatem habetis hoc tempore fidem implorem?
 Pater occisus nefarie, domus obsessa ab inimicis, bona adempta, possessa, direpta, fili vita infesta,
 saepe ferro atque insidiis appetita.
 Quid ab his tot maleficiis sceleris abesse videtur?
 Tamen haec aliis nefariis cumulant atque adaugent, crimen incredibile confingunt, testis in hunc et
 accusatores huiusce pecunia comparant; hanc condicionem misero ferunt ut optet utrum malit
 cervices <T.> Roscio dare an insutus in culleum per summum dedecus vitam amittere. Patronos*

d) Cic. Rosc. 143

*Verum haec omnis oratio, ut iam ante dixi, mea est, qua me uti res publica et dolor meus et istorum
 iniuria coegit.
 Sex. Roscius horum nihil indignum putat, neminem accusat, nihil de suo patrimonio queritur. Putat
homo imperitus morum, agricola et rusticus, ista omnia quae vos per Sullam gesta esse dicitis more,
 lege, iure gentium facta; culpa liberatus et crimine nefario solutus cupit a vobis discedere;
 si hac indigna suspicione careat, animo aequo se carere suis omnibus commodis dicit.*

Wichtigste Literatur:

Wilfried Stroh, Taxis und Taktik. Ciceros Gerichtsreden, Stuttgart 1975, S. 55-79
 James M. May, Trials of Character. The eloquence of Ciceronian ethos, Chapel Hill/London 1988, S. 21-31.
 M. Tullius Cicero, Pro S. Roscio Amerino ad iudices oratio, bearb. von Judith Möller, Stuttgart/Düsseldorf/
 Leipzig 2006 (Klett) (2 Bde.).